

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 23

Rubrik: Wenn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Faule der Woche

Röbi entdeckt auf der Straße einen Mann, der eine Wanduhr auf dem Buckel trägt.
Röbi zeigt auf seine Armbanduhr und sagt: «Wänn ich lne töörf en guete Root gää: E so öppis setted Si chafe, das isch vil praktischer!»

Bobby Sauer

Psychologie!

Jungi Lyt und Maitli in häale Schare hänn jetz ihr Schuelzyt hinter sich. Bald glopfst Läabe sälber energisch byn enen aa.

Me sott aaföö sy Broot sälber z verdiene. Vyl vo däane Junge, woo nit e solyd Handwägg lehre wänn, kemme jetz in e Gschäft, in e Laade, in e Bureau. Die ainte, fir e Lehr z machen, die andere, woo scho ebbis verstehn und kenne, fir sich nutzlig z mache.

Hitte laufst Gschäft iberaal. Me bruucht vyl jungi Hälfer. Aber vyl Firme, au groösi, luege sich die junge Lytli ainewäag gnau aa, woo gärn e Stell hätten und mechte schaffe.

Me waiss, daß daas hitte schier wissenschaftig, oder sogar wirgglig wissenschaftig zuegoht, das «Gnau Aaluege». Grapholooge zaigt me d Handschrift vo däane jungen Aschpirante. Psycholooge machen allergattig fir «Tescht» - Exaame - mit



unsere Junge, fir uusez'finde, eb me si ächtscht au bruuche kenn und woo me si ächtscht am beschte bruuche kennt.

Der Chef vom ene soone mächtigen Unternämme het sich fir sy aige Bureau e neyji Sekretärin gsuecht. E gscheyte, erfahrene Psycholoog het miesen aane. Er het zletscht no drey Maitli ibrigghaa und het si ins Gibätt gnoo.

«Waas isch zwai und zwai?» froggt er die erschi, woo vor em gsässen isch.

«Vier!» het die nätti Jumpfere gly gsaat.

s zwait Maitli het aber en anderi Antwort uff die glychi Froog gää: «Daas kennt zwaiezwanzig sy ...» und strahlst der Psycholoog aa.

Und die drittii het sich en Augenbligg bsunne, eb si gsait het: «Daas kennt graad esoo guet 22 sy wie 4.»

Woo die drey junge Daame wider dusse gsi sinn, aini um die anderi, het unser Psycholoog der Chef vo der Firma stolz aaglacht:

«Gsehn Si jetze, Her Diräggter? Daas isch halt Psychologie! Die erschi sait graad uuse, waas eren yfallt. Die zwaiti isch mißdrausich. Und die drittii isch aini, woo Figgi und Mihli wott haa im Läabe. Weeli wänn Si jetze näh? Weeli baast Enen am beschte?»

Der Chef het sich nit lang bsunne. Glacht het er und gmaint: «He, die Blondi mit de blauen Auge, nadyrlig!»

Do hämmer also d'Psychologie.

Y haa daas gschwind welle verzelle; s isch vyl Junge vilicht e glaine Drooscht, woo jetze vor däm Schritt ins Läaben uuse stehn.

Fridolin

wennwom

Wenn jeder im Erwerbsleben Stehende wegen erlittener Nötigung vor den Kadi laufen wollte, müßten aus unseren Gerichtsgebäuden Wolkenkratzer werden ...

● Georg Trottmann

Wenn wir zum Vorteil der menschlichen Gemeinschaft annehmen, daß tatsächlich die große Menge ihr Leben verbringt, ohne mit den Gesetzen in Konflikt zu kommen, so beweist diese Tatsache noch gar nichts.

● Basler Nachrichten

Wenn man das Gifteln zum Straftatbestand erheben wollte, müßte man die meisten Appenzeller nach Trogen zitieren, wo sie gleich ein Abonnement für is Chef lösen könnten!

● Gerichtssaalblüte

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

wird das Wetter nicht besser, wenn man am Barometer klopft?

J. S., Schönenwerd

Die Quittung

Unsere Familie war zum Essen eingeladen. Wir waren bis zum Dessert gelangt. Einer unserer kleinen Bußen schielte immer nach dem Rest und hoffte, noch eine Portion zu bekommen. Als es niemand merken wollte, legte er sein Löffelchen mit Entschiedenheit auf den Tisch und sagte so laut, daß es alle hören mußten: «Nei, dankel!» Diesmal wurde er auch verstanden. AH

